

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Proving
mit Frankopostversicherung:
ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern 20
S., eingelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugos mit Zustellung oder Proving
mit Frankopostversicherung:
ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Eingelne Sonntags-Nummern 20
S., eingelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Donnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 34.

Lugos, Sonntag, 28. April 1901.

IX. Jahrgang.

Wahl-Aspekte.

Lugos, 27. April.

Früher als sonst in der kritischen Uebergangszeit hat das Wahlfieber mit seinem Schüttelfrost, dem großen Furchen, und seiner Glühitze, dem bangen Hoffen, dieses Mal sich eingestellt. Schon seit Beginn der letzten Session grassirt es empfindlich. Zunächst freilich nicht unter der Herde, sondern unter den Hirten; nicht unter den Wählern, sondern unter den geehrten Abgeordneten. Das läßt sich wohl begreifen. Warum sollten die Wähler unruhig sein? Sie sind unsterblich, wie das Volk, wie die Menschheit, wie die ewigen Götter, und können geduldig warten. Aber die Abgeordneten, die heute noch auf den gebietenden Höhen der Volkshoheit wandeln und schon morgen oder übermorgen oder — ach, wenn man wenigstens wüßte: wann? — auf arme, unterstützungsbedürftige Kandidaten reduziert sein können, vielleicht gar auf einfache Herren X oder Y, die wenn ihnen das Mandat nicht als Schwimmgürtel umgeschmalt ist, im großen Meere der übrigen Herren X oder Y rettungslos versinken würden — wie sollen sie der Gefahr aufregungslos ins Angesicht schauen?! Darum wird uns schwer ums Herz wenn wir die Frage beantworten sollen, ob dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus das Ausleben bis an die äußerste Grenze des geseglichen Dasein vergönnt sein wird, oder ob die Auflösung, die schrecklich nahe gerückt ist? Denn wir wissen nicht, was graueramer sein mag: wenn man den Landesvätern verkündet, daß sie noch lange, vielleicht bis in den Herbst hinein, zu leiden haben, oder wenn man ihnen die Botschaft bringt, daß die Pforten des Jenseits schon in den Angeln knarren und sich bald aufthun werden. Doch derlei weichmüthige Skrupel sind in der Politik schlecht angebracht, und so zögern wir denn nicht weiter, unserer unmaßgeblichen Kombination dahin Ausdruck zu geben, daß die Neuwahlen schwerlich vor dem ersten Herbstmonate stattfinden dürften. Wir stützen uns bloß auf eine Wahrscheinlichkeitsrechnung, indem wir das Arbeitsmaterial, das in diesem Reichstage noch erledigt werden muß, mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit vergleichen.

Dieses Arbeitsmaterial aber ist qualitativ und quantitativ weit bedeutender, als daß es in kurzer Frist bewältigt werden könnte. Obenan, sicherlich in der Reihenfolge, steht das Inkompatibilitätsgesetz. Gleichviel, in welcher Gestalt dieses aus den Händen seiner Schöpfer hervorgehen mag, in jedem Falle wird es vor das Abgeordnetenhaus kommen und dieses recht lebhaft beschäftigen. Man braucht gar nicht vorauszusetzen, daß es dabei schwere, aufwühlende Kämpfe geben werde;

auch bei der friedlichsten Stimmung der Parteien ist es nur natürlich, daß eine Reform von solcher einschneidender Wirkung, die sich doch keineswegs auf die „Betroffenen“ allein beschränkt, sondern das große Prinzip der Zusammenfassung des Parlaments zur Erweiterung stellt, die Geister der Legislative sehr intensiv anregen wird. Eine längere Debatte dürfte sonach keinesfalls zu vermeiden sein. — Dann ist der Gesekentwurf über die Vereinfachung der Administration zu erledigen. Gibt es in diesem Lande eine Frage, die mit jedem Tage brennender wird und einen Aufschub schlechterdings nicht mehr verträgt, so ist dies zweifellos die Verwaltungsreform, und einerlei, ob man damit einverstanden ist oder nicht, daß jetzt nur partielle Neuerungen versucht werden, in jedem Falle wird man anerkennen, daß die Vereinfachung der Administration eine Nothwendigkeit ersten Ranges ist. Das wunderbare Zusammenpiel regelloser Willkür und bürokratischer Hypertrophie muß doch endlich aufgehoben werden, und ist es einstweilen nicht möglich, das erstere Uebel organisch zu kuriren, so kann man doch immerhin den letzteren Unfug abstellen, und schon dadurch allein wird eine wesentliche Besserung erzielt werden. Wir zweifeln daher keinen Augenblick, daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus sich auch mit der erwähnten Vorlage zu befassen haben wird. Ist da nicht eine landesübliche Debatte in großem Style zwischen „Municipalisten“ und „Centralisten“ zu erwarten? In der Natur der Sache wäre eine solche freilich nicht begründet, denn so viel von dem Entwurfe bisher bekannt geworden, präjudiziert er keinem Prinzip und kann von den Municipalisten ebenso, wie von deren Antipoden nur mit Genugthuung aufgenommen werden. Dennoch ist keine Bürgschaft gegeben, daß die Gegner der Verwaltungsreform sich die Gelegenheit zu schallenden, die Gemüthsaiten mancher Wählerkreise in Schwingung versetzenden Deklamationen entgehen lassen werden und dann könnte sich allerdings unversehens eine große, jedenfalls Zeit verschlingende Debatte entwickeln.

Man braucht also in die Absichten unseres leitenden Staatsmannes nicht eingeweiht zu sein und kann doch auf dem Wege eines einfachen Rechenexempels herausbekommen, daß von Neuwahlen im Monate Juni die Rede nur sein könnte, wenn man alle die schwebenden Angelegenheiten, eben in der Schwebelassen könnte. Sollten die Neuwahlen im Juni stattfinden, so müßte das Abgeordnetenhaus schon Mitte Mai aufgelöst werden, es stünde somit diesem Hause nur ein Monat noch zur Verfügung, und wie soll in dieser engen Zeitgrenze auch nur ein Theil der dringenden Arbeit vollbracht

werden? Können aber die Neuwahlen im Juni nicht vor sich gehen, so versteht es sich von selbst, daß sie frühestens erst im September erfolgen können, denn Juli und August sind für diese große politische Aktion vollständig verloren. Und wir haben dies so eingehend, sozusagen, ad usum delphine dargelegt, weil es uns hauptsächlich um die Konsequenz dieser Thatsache zu thun ist. Wir möchten nämlich den geehrten Abgeordneten dringend ans Herz legen, sich auf ihre Pflichten als Abgeordnete zu besinnen und die Rechte der Kandidaten einstweilen als ruhendes Recht zu behandeln. Es ist nicht nöthig, die Aufregungen und die Leidenschaften vorzeitig zu kultiviren — sie können gar nicht spät genug kommen. Augenscheinlich sind diesem Abgeordnetenhaus noch ernste Dinge vorbehalten und sie sollen mit Ernst ins Auge gefaßt werden. Nieselst auch die Abenddämmerung auf die Volksvertretung nieder, so muß diese doch nicht von Schauern durchrüttelt werden, wie ein Greis, der das Sterben fürchtet; sie kann und sie soll auch da noch als eine mannhafte Individualität sich bewähren, die einen hohen Beruf zu erfüllen hat.

Politische Wochenschau.

— Original-Korrespondenz des „Südungarn“. —

Budapest, 26. April.

Noch immer ist es der mit der „Adria“-Gesellschaft abgeschlossene Vertrag, welcher die kostbare Zeit des ungarischen Abgeordnetenhauses ganz ausschließlich in Anspruch nimmt. Die Verhandlung bietet das lehrreiche Beispiel, wie zwei bis drei entschlossene Männer den ganzen Gang der Parlamentsberatungen in entscheidender Weise beeinflussen können. Wenn sie Geduld und Ausdauer haben, so können sie diesen Gegenstand auch noch weiter hübsch auf der Tagesordnung halten, — nach der Hausordnung ist es ja, Gott sei Dank, möglich, jede Einwendung neununddreißigmal von Neuem vorzubringen, und es ist ein Glück, daß der Adria-Vertrag nur 39 Paragraphen hat.

Es ist psychologisch merkwürdig, wie gerade der Adria-Vertrag dazu kommt, daß er zum Zielpunkt einer solchen Todtredebatte en miniature geworden ist. Daß er Jemandem nicht gefällt und daß ihn jemand für schlecht hält, das ist ja schließlich möglich und darin liegt auch nichts Ungewöhnliches. Aber daraus folgt noch lange nicht, daß man gegen ihn eine Obstruktion einleiten müßte. Es würde vollkommen genügen, wenn die Opposition ihren Standpunkt markiren würde, höchstens kann man es noch ruhig hinnehmen, wenn sie ihre Ansichten ausführlich darlegt und von allen Seiten beleuchtet, aber das darf doch um Himmelswillen nicht ein duzendmal geschehen. Für gewöhnlich gilt nur das Sprichwort: bis repetita placebit. Die Opposition scheint aber zu fürchten, daß bei einer zweimaligen Wiederholung ihre Darlegungen noch immer nicht gefallen werden, sie wiederholt daher Alles, was sie sagt, lieber zehnmal. Freilich mit nicht viel mehr Erfolg.

Man war vielfach bestrebt, die Ursachen des eigenthümlichen Verhaltens der Opposition oder,

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei Isidor Podwinetz, Lugos - - - Vernickelungs-Anstalt.

besser gesagt, der Volkspartei, und noch besser gesagt, der Herren Rakovsky und Major ins richtige Licht zu setzen. Warum sind die Herren gegen diese Vorlage so erbost? Die Vorlage gehört doch auch nach der strengsten Beurteilung nicht zu den allerwichtigsten Staatsgeschäften, und wenn sich zwei kleine Männlein als Riesen geberden, welche sich dem ganzen Parlament entgegenstemmen, um aus dieser Vorlage kein Gesetz werden zu lassen, so macht dies eher einen komischen als heroischen Ausdruck. Es gibt Leute, welche meinen, daß die Volkspartei vor den Wahlen noch eines Sieges bedarf und daher diese Vorlage bekämpft, in der Hoffnung, daß sich die Regierung bei einem solchen Gesetzentwurf minderer Bedeutung doch besiegen lassen werde. Wir glauben nicht, daß dies die Ursache des Kampfes gegen den Adria-Vertrag wäre. Ein solcher Plan würde einen gewissen Grad kühler Erwägung voraussetzen — wenn er in seinen Folgerungen auch irrig wäre — und eine solche kühle Ueberlegung können wir von diesen zwei „großen“ Gegnern der Vorlage nicht voraussetzen. Es ist auch nicht nötig, viel andere Ursachen für das Verhalten der Opposition zu suchen, war man doch schon oft Zeuge dessen, wie sich die Opposition in der einen oder in der anderen Frage gewissermaßen selbst hypnotisierte und eine irriige Auffassung so lange wiederholte, bis sich etwas in ihren Augen zu einem wahren Staatsverbrechen aufbauschte. Dasselbe dürfte auch jetzt der Fall sein.

Mehr Interesse als die Adria-Vorlage und Alles was drum und dran ist, haben die aufsehenerregenden Äußerungen des Thronfolgers erregt, wenn sie auch in Ungarn nicht zu einer aktuellen politischen Affaire wurden. Es ist selbstverständlich, daß solch kampfbereite Worte aus einem solchen Munde etwas befremdend klingen. Im Allgemeinen aber wurden diese Äußerungen in Ungarn doch mit großer Ruhe beurteilt. Man betrachtet die Rundgebung als eine innere Angelegenheit Österreichs, um welche sich Ungarn nicht näher zu kümmern braucht, denn es lag auf der Hand, daß sich die Worte des Thronfolgers mehr auf die Los von Oesterreich-Bewegung, als auf die Los von Rom-Bewegung bezogen. Ungarn ist an der Sache nur insofern beteiligt, als dieselbe hohe Persönlichkeit, die vorige Woche in so unverhohlener und auffallender Weise etwas klerikalen Gesinnungen Ausdruck gegeben hat, demnächst auch Ungarn zu beherrschen berufen sein wird. Aber die ungarische Verfassung ist stark genug, um ultramontanen Tendenzen, woher sie auch kommen, die Stirne zu bieten, und wenn man in der jüngsten Zeit auch in Ungarn ein Anschwellen der ultramontanen Gesinnungen beobachten kann, so

Leichtfertigkeit.

Von Mme Virginia Prignot.

Anais de Belmonte zählte siebzehn Frühlingsgeister, Anmut, Schönheit und Talent, paarten sich in ihrem Wesen und hätten sie zur vollendeten jungen Dame gemacht, wenn ihre Herzengüte nicht durch die Leichtfertigkeit ihres Charakters entstellt worden wäre.

Anais, die Erbin eines großen Vermögens und die einzige Tochter der sie abgöttisch liebenden Eltern, war ein reizendes, verzogenes Mädchen, seit der zartesten Jugend daran gewöhnt, ihrer geringsten Laune zu willfahren.

Die Empfindsamkeit ihres Herzens that oft Einhalt diesem gefährlichen Gang zur Unabhängigkeit, und sie erkannte ihr Unrecht mit einer so lebenswürdigen Offenheit, daß man nicht umhin konnte, ihr dasselbe zu verzeihen. Anais pflegte mit Erfolg Musik und Malerei. Ihre hübschen Finger brachten abwechselnd die Saiten einer Harfe zum Vibrieren oder ließen die Tasten des Klaviers ertönen. Sie sang Romanzen geschmackvoll und glänzte in Bravourarien.

Empfand man schon einen unwiderstehlichen Reiz ihr zuzuhören, so fühlte man ein noch lebhafteres Vergnügen, ihr mit dem Blicke zu folgen, wenn sie, mit einer leichten Gazerobe bekleidet, das Haupt mit Rosen bekränzt, beim lebhaftesten Ritornell eines Kontretanzes Leben bekam. Glücklicher jener Tänzer, dem die Gunst beschieden wurde, mit ihr in einer Quatrilie zu figurieren, denn Anais war die Seele eines Balles und die hübscheste Tänzerin von Paris.

Es ist unnütz anzuführen, daß ein junges Wesen, welches nur in der Gesellschaft erschien, um fürmischen Beifall zu ernten, nicht ermangeln konnte, die Eifersucht der Frauen und die Bewunderung der Männer zu erregen. Allein die Frauen, die

sind wir doch von einer ultramontanen Herrschaft heute ebenso weit entfernt, wie je zuvor. Unter solchen Umständen können ultramontane Einflüsse auch an höchster Stelle nur zu bedauerenswerten Konflikten, nicht aber zu dauernden Erfolgen führen.

Diese Erwägungen waren dem auch maßgebend, als die Absicht, die einen Augenblick lang bestanden haben soll, die Angelegenheit im Parlament zur Sprache zu bringen, aufgegeben wurde.

Eine dritte Frage, die allerdings nicht zu politischer Bedeutung gelangt ist, welche aber in der verflochtenen Woche viel besprochen wurde, war die Frage der deutschen Theater-Vorstellungen, welche gegenwärtig in Budapest veranstaltet werden. Die Chauvinisten sind bei dieser Gelegenheit mit großem Apparat ausgerückt, um ein Verbot dieser Vorstellungen zu erwirken, wenn aber im hauptstädtischen Municipal-Ausschuß, wo die Gelegenheit zur Verhandlung kam, der eine chauvinistische Redner darauf hinwies, daß das Verbot der deutschen Theater-Vorstellungen zur Magyarisierung der Hauptstadt nur wenig beitragen, während der Andere gestand, daß die nicht subventionierten Bühnen sich nur durch Veranstaltung deutscher Gastspiele über Wasser erhalten können, so hat eigentlich der Eine die Notwendigkeit der deutschen Vorstellungen in Budapest, der Andere aber die Nutzlosigkeit der Verhinderung solcher Aufführungen selbst eingestanden. Die logischen Konsequenzen hieraus abzuleiten, haben die Herren leider unterlassen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

9. Mai.

Frühjahrs-Kongregation.

10. Mai.

Engoser Jahrmart.

Die liberale Partei des Krassó-Szörényer Komitates hält am 8. Mai Nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ eine Parteikonferenz, in welcher die Gegenstände der Kongregation zur Verhandlung kommen. Die Parteimitglieder werden hiezu auf diesem Wege eingeladen.

100.000 Kronen für Krassó-Szörény. In Würdigung der eminenten Bedeutung der Viehzucht im Krassó-Szörényer Komitat, hat der Ackerbaumminister zur Förderung derselben dem landw. Vereine ein 4%iges staatliches Darlehen

von den Männern bewundert werden und denen letztere den meisten Weibbrauch streuen, sind gewöhnlich nicht jene, die die Männer schätzen und lieben, die sie zur Lebensgefährtin, Freundin, zur Mutter ihrer Kinder erwählen. Und nur Herr und Frau de Belmonte waren nicht wenig erstaunt, daß man nicht schon um die Hand ihrer zärtlich geliebten Tochter warb, deren Fehler sie gar nicht merkten. Was Anais betrifft, wünschte sie kein. etwas ihren Stand zu ändern. Sie war so glücklich, von ihren Eltern vergöttert, die allen ihren Wünschen, ihren wunderlichen Einfällen beistimmten. Wenn eine ihrer Freundinnen ihr eine Verlobungsanzeige zukommen ließ, so dachte sie nur an das Vergnügen, bei ihrer Hochzeit zu tanzen, und wofern sie einen neuen Schmuck hatte und ein Ball in Aussicht stand, träumte sie von keinem andern Glück.

Der Oberst de Brevannes, ein alter Freund der Familie Belmonte, entzückt von der Anmut und dem Geiste Anais', der sie heranwachsen sah und ihre Gutherzigkeit und lebenswürdige Offenheit kannte, hielt um ihre Hand an für seinen Sohn, in der Hoffnung, daß die Gefallsucht und Leichtfertigkeit des jungen Mädchens der Klugheit und Vernunft der jungen Frau Platz machen würde.

Der Oberst de Brevannes hat uns soeben geschrieben, mein liebes Kind, sagte eines Morgens Frau de Belmonte zu ihrer Tochter. Er wünscht Dich zur Gattin seines Sohnes Moriz: was sollen wir dem Oberst antworten?

— Wirklich! Moriz de Brevannes, der stets nur mit mir tanzt. Ach! Mama, gestatte, ich bitte Dich, daß ich den Brief seines Vaters lese!

— Hier ist er, mein theures Kind.

Und während Anais den Brief des Obersten flüchtig durchlas, suchte Frau de Belmonte auf dem Antlitze ihrer Tochter den Eindruck zu erforschen, den der Gedanke, die Frau eines jungen verdienstvollen Mannes, der sich eines glänzenden

in der Höhe von 100.000 Kronen, amortisierbar innerhalb vier Jahren, zur Verfügung gestellt. Bezüglich dieses Darlehens hielt die Viehzucht-Sektion des landw. Vereines am Donnerstag unter Vorsitz des Vizeregens Karl v. Fialka eine Sitzung. Anwesend waren: Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb, General Arthur v. Grävenstein, Konstantin v. Batyányky, die Großgrundbesitzer Philipp Estein, Julius v. Kertes und Arthur v. Bukovinaky, die Oberstuhlsrichter Kornel v. Podhrádky und Béla Hirschl, kön. Thierarzt Deider Szidon, Direktor Karl Nagy. Nach eingehender Beratung beschloß das Subkomité, für den Darlehensbetrag 14 Pepinieren — in jedem Stuhlbezirk eine — zu kreiren, jede einzelne 12 reirastige Kühle und einen eben solchen Zuchtsire enthalten d. Die vom Minister bedingte Garantieleistung für die Darlehenssumme wird der Ausschuß solidarisch übernehmen. Die Beschaffung der erforderlichen Zuchtsiere soll unverzüglich vorgenommen werden, so daß die Aufstellung der Pepinieren noch im Laufe des heurigen Sommers erfolgen dürfte.

Aus der Gesellschaft. Der Großgrundbesitzer Julius v. Koronahy führte dieser Tage Fräulein Mize Esävossy von Esävoss und Bobda Tochter Julius Esävossy's v. Esävoss und Bobda und seiner verstorbenen Gattin Valerie Szemzo, zum Traualtar. Die Einsegnung des Ehebandes fand in der Budapester Universitäts-Pfarrkirche statt. Beistände waren: der Kastos des Abgeordnetenhauses Béla v. Esävossy und das Mitglied des Magnatenhauses Anton v. Lukács. Der Trauung folgte im Landeskafino ein Diner, an dem Mitglieder der Familien Baron Gudenus, Baron Gager, Elisabeth Manafy, Baron Drczy, Baron Simonyi, Deregspan v. Molnár, v. Esävossy und v. Koronahy theilnahmen.

Aus der Repräsentanz. Am vergangenen Mittwoch hielt die Stadtrepräsentanz unter Vorsitz des Bürgermeisters Apád v. Marjovský eine außerordentliche Generalversammlung. Als erster Gegenstand der Tagesordnung stand das Projekt Justizpalais — Temesuser, worüber jedoch, wie bereits berichtet, die Repräsentanz einfach zur Tagesordnung überging. — Zur technischen Aufnahme des Temes-Fußbettes wird ein Kultur-Ingenieur aquirirt und dem Bürgermeister zu diesem Zwecke 3000 K. zur Verfügung gestellt. — Die bereits effektuirte Pflasterung der Jovicsgasse wird genehmigend zur Kenntnis genommen, die vom Magistrat proponirte Rekalisirung abgelehnt. Es wird beschloffen, die Higolisirung vorzunehmen und der Magistrat, angewiesen, eine

Mufes erstente. zu werden, in einem sechzehnjährigen Herzen hervorrief.

Anais, die lebhaft und leichtfertige Anais, kann sich eines Gefühls des Stolzes und der Freude nicht erwehren.

— Der Oberst de Brevannes, sagte sie endlich, wünscht Dir seinen Sohn vorzustellen, liebe Mama; lade die beiden Herrn ein, morgen Abend den Thee mit uns, zu trinken.

Und ohne die Antwort der Mutter, abzuwarten, stellte das junge Mädchen vor Frau de Belmonte ein eingelegetes Pult, das alles nöthige Schreibmaterial enthielt.

Die glückliche Mutter, die über Anais' Dienen-eifer lächelt, beeilt sich einige Zeilen niederzuschreiben, die sie in ein hübsches Briefkovertt einschließt, und nachdem sie ihr Petschaft in das parfümirte Wachs eingedrückt hatte, klingelt sie ihre Kammerfrau und gibt ihr den Befehl, den Brief durch einen der Diener ins Palais Brevannes abzuschicken.

Am folgenden Tage erschien der Herr Oberst mit seinem Sohne bei Anais' Eltern, um den Thee im Familienkreise einzunehmen. Am zweiten Tage sprach Moriz allein bei Frau de Belmonte vor; einen Monat nachher gelobte der glückliche junge Mann feierlich in Gegenwart der Mutter seiner Braut, sich des kostbaren Schatzes würdig zu erweisen, den man seiner Ehre anvertrauen wollte.

Acht Tage vor der Unterzeichnung des Ehekontraktes erhielten Frau de Belmonte und ihre Tochter die Einladung zu einem Balle, welchem auch Moriz de Brevannes, der überall als Anais' zukünftiger Gatte vorgestellt wurde, beiwohnen sollte.

Die Toilette des jungen Mädchens war bezaubernd schön in Anbetracht der Frische und Eleganz. Die Kofette dachte mit stolzer Freude

die bezügliche Planfisse zu unterbreiten. — Für die zu erbauende eiserne Temesbrücke beantragt der Magistrat, die Eisenkonstruktion im Privatwege und nur den Unterbau bei Anwendung der Offertauschreibung zu vergeben. Entgegen diesem Antrage beschließt die Stadtpräsidentanz, den ganzen Brückenbau im Offertwege abzugeben. — Damit war die kurzatmige Sitzung beendet.

Frühjahrskongregation. Die uns zukommene Tagesordnung der Kongregation enthält über 200 Punkte, von denen wir folgende hervorheben: Bericht des Verwaltungsausschusses pro 1900. — Mobilisierung des Wähler-Verordnungs-Statutes. — Wahl eines Waisenamtsnotärs und Stuhlrichters. — Naturalwehung des Obernotärs. — Errichtung einer Apotheke in Remán-Vegán. — Bau der Straße Welfenberg-Jerenczsalva-Weidenthal.

Neuer Bezirksrichter. Der Fehértompsoner Unterrichter Dr. Stefan Muntján wurde zum kön. Bezirksrichter in Facset ernannt.

Westswechsel. Der Kaufmann Herr Arthur Deutsch kauft das Vesán'sche Haus (Ecke Kronegasse und Jabellaplatz) um 40.000 Kronen käuflich an sich.

Leichenbegängniß. Das Begräbniß des unter so tragischen Umständen verewigten Herrn Israel Deutsch fand Freitag Nachmittags unter imposanter Theilnahme statt. Im Trauerhause waren zahlreiche geachtete Bürger unserer Stadt, ferner die Caseriers und das Kellner-Korps korporativ erschienen. Nach der vom Oberrabbiner Dr. Simon Handler und dem Tempelchor vollzogenen kirchlichen Zeremonie, wurden die irdischen Ueberreste des alten Ungarers auf dem israel. Friedhofe zur ewigen Ruhe beigesetzt. Friede seiner Asche!

Das ist schnell gegangen. Man meldet aus Belgrad: Die Niederkunft der Königin Draga wird stündlich erwartet. Der dazu berufene Arzt, Monsieur Dr. Caulet aus Paris, traf heute mittels Orientexpress hier ein. Ebenso erwartet man die Ankunft zweier Aerzte aus Moskau, die der Königin berief.

Frl. Johanna Dekner, die uns Allen noch in bester Erinnerung stehende Violinvirtuosin, hat in der Hauptstadt Erfolg auf Erfolg aufzuweisen. Vor einigen Tagen konzertierte die junge Künstlerin in der Landes-Musikakademie, worüber die Budapestener Presse unisono äußerst lobend kritisiert. Ein vornehmer Blatt schreibt über die Virtuostin: „Frl. Johanna Dekner, eine junge hübsche Dame aus musikalisch vornehmer Familie, spielte zwei Musikstücke ihres vortrefflichen Meisters (Professor Hubay), auf Coppé's Texte komponirt

an den Erfolg, der sie bei diesem Feste erwartete, an Moriz' Zufriedenheit, sie zur Ballkönigin proklamirt zu wissen. Stehend vor dem großen Toilettenspiegel machte sie sich an das Anprobiren ihres Blüthengehänges aus Weißdorn, ihres Perlendiadems, ihres reichen Smaragdschmuckes, und wiederholte dabei, sich einen neuen Kontretanz vorzutrillern, die hübschen Pas, die der Tanzmeister ihr gelehrt hatte.

Plötzlich öffnete sich geräuschvoll die Thüre des Gemaches und Moriz trat bleichen und zerstörten Antlitzes vor Anais.

— Mein Gott! rief das junge Mädchen bestürzt und zitternd, was hast Du Moriz? Sollte Dich irgend ein Unglück heimgesucht haben?

— Nein, meine theuere Anais, nein, dem Himmel sei Dank! Aber ich bringe Dir die traurige Nachricht, daß mein Vater einen Schlaganfall erlitt, der ihn an den Rand des Grabes brachte. Er ist jetzt außer Gefahr: die Aerzte bürgen für sein Leben. Jedoch kann ich nicht den Entschluß fassen, mich vom Krankenlager zu entfernen, und kam Dir sagen, daß es mir unmöglich sei Dich heute Abends auf den Ball zu begleiten.

— Sage nur ein Wort, Moriz, und ich werde auch auf dieses Fest verzichten. Ich versprach mir dort viel Vergnügen, ich will es Dir nicht verhehlen, allein wenn Du es wünschst . . .

— Nein, meine gute, lebenswürdige Anais; besuche nur diesen Ball, der Deiner bedarf: ich würde untröstlich sein, Dich eines angenehmen Abends zu berauben. . . Nur verspreche mir den Galopp nicht zu tanzen. . . Es ist ein Opfer, das ich von Dir fordere, ich weiß es, denn dieser Tanz ist jetzt sehr beliebt und entspricht auch Deinem Geschmacke; willst Du in Zukunft demselben entsagen aus Liebe zu mir? . . . Sage, willst Du dies thun, meine theuere Anais?

— Ja, ohne Zweifel, antwortete Fräulein de

Belmonde, indem sie Moriz ihre hübsche Hand darreichte. — Oh! wie Du mich glücklich machst! rief der junge Mann.

— In der That, bemerkte Anais lächelnd, aus dem Tone Deines Dankes könnte man schließen, daß von diesem einfachen Versprechen Dein ganzes Lebensglück abhängt.

— Ja, Du hast es errathen, das Glück meines ganzen Lebens ruht auf diesem Versprechen, das Dir so unbedeutend zu sein scheint; denn wenn Du so leichtfertig sein könntest, dasselbe zu vergessen, so könntest auch später nicht auf den Eid rechnen, den Du mir am Fuße des Altars leisten wirst. Ich würbeaufhören Dich zu lieben, Dich zu schätzen, und alles wäre zwischen uns zu Ende.

— Gehe in Frieden, Böser. Pflege unsern lieben Kranken, und glaube an das Versprechen Deiner Anais.

Getröstet dur die Betheuerung, welche ihm Fräulein de Belmonde gab, kehrte Moriz zu seinem alten Vater zurück; und das junge Mädchen, verdrießlich über die Abwesenheit ihres Bräutigams, verspürte große Lust, ihren Ballprojekten zu entsagen.

Der Ball, den Frau de Belmonde mit ihrer Tochter besuchte, war glänzend. Ein junger deutscher Fürst besahnte den selben mit seiner Gegenwart. Er war schön von Antlitz, schön gewachsen, geistreich und galant.

Alle Frauen warteten mit peinlicher Unruhe, daß seine Wahl eine von ihnen treffen würde. Gegen

Mitternacht hörte der Fürst das Orchester von Kollinet eine Melodie seines Geburtslandes vortragen, er näherte sich der Gebieterin des Hauses und bat sie, ihn der besten Tänzerin vorzustellen.

Die Baronin N. N. geleitete ihn ohne Hörgern zu dem Fräulein de Belmonde; und der Fremde bat sie mit soviel Anmuth, ihm einen Galopp zu gewähren, so daß Anais, hingeworfen von dem Gefühle der Eitelkeit, dem Triumphe, der sie wartete, nicht widerstehen konnte und auf das Versprechen verfaß, das sie dem armen Moriz gegeben!

— Er wird es nicht wissen, dachte das kokette junge Mädchen, indem sie ihrem hübschen Arm auf die Achsel des edlen Fremden gleiten ließ; und sollte zum Unglück dieser eifersüchtige und anspruchsvolle Moriz es erfahren, so kam zwischen uns beiden nur ein unbedeutender Streit entstehen, der keine weiteren Folgen haben wird. Ueberdies werde ich mit dem bloßen aufrichtigen Geständniß meines Unrechtes davonkommen.

Nachdem sie alles wohl erwogen, flatterte Anais um den Saal herum, anmuthsvoll und leicht wie die Schwalbe, die nur die Oberfläche eines Sees berührt. Die Männer bewunderten ganz laut ihre Sphingengestalt, ihre Frische und Schönheit, und die Frauen kritisirten ganz leise das reizende junge Mädchen, das zur Ballkönigin proklamirt wurde, um sich an ihrem Triumphe zu rächen.

Leider kam ihr der Triumph theuer zu stehen: Am nächsten Tag, bei ihrem Erwachen erhielt Anais folgendes Billet:

„Die leichtfertige Frau, die ihr Versprechen im Zeitraume von einigen Stunden vergißt, wird ebenso einen heftigeren Schwur vergessen. Ich gebe Ihnen Ihre Freiheit zurück, mein Fräulein, von heute an ist alles zwischen uns zu Ende.“

Maurice de Breannes.

eine Geldanweisung von 20 K aufgeben. Ein im Postamte herumlangender Spitzbube bemerkte, daß der Mann Silbergeld bei sich habe und sagte ihm, daß man hier nur Papiergeld annehme und bot sich dem naiven Menschen an, sein Geld auszuwechseln. Der unbekannt, dienstfertige Mensch ging mit Defekt in den Bazar, wo ihm Letzterer das Geld auch pünktlich übergab. Dann verschwand der Bauernfänger und Noß und Reiter sah man niemals wieder.

Ein Duell. Am Mittwoch fand hier zwischen den Herren L. K. und L. S. ein Pistolenduell statt. Die Zweikämpfer schieden unverfehrt vom Kampfsplatz.

Ein Sieg der ärztlichen Kunst. Epochen sind die Fortschritte der medizinischen Wissenschaft zu nennen. Nur die Kunst des Heilens wollte sich nicht heben; eben jene ärztliche Disziplin, welche für die Menschheit allein einen Werth hat. Der Kranke will gesund werden, alles andere läßt ihm kalt. In dieser Disziplin beginnt es sich endlich zu rühren. Den Anstoß zu diesem Wechsel gab die neue Theorie über Krankheitsursachen, auf welchen der Budapestener Arzt Dr. J. Kovács V. Váci-körut 18 seine neue originelle Heilmethode, die Hemopathie (Blutbehandlung) aufbaute. Die 14-jährige praktische Anwendung dieser neuen Heilmethode zeigte, daß viele chronische Erkrankungen des Körpers, welche als unheilbar gelten, in Wirklichkeit heilbar sind. Dies gilt von der Gicht, Asthma, organischen Herz-, Nieren-, Magen-, Darm-, Nerven-, Blasen- und Hautleiden. Allen jenen Kranken, die an einem der erwähnten Krankheiten leiden und bisher nirgends Hilfe gefunden, rathen wir die Hemopathie anzuwenden und den ärztlichen Rath des Dr. J. Kovács (Budapest, V. Váci-körut 18) einzuholen.

Die Kunst indiscret zu sein. Das italienische Wigblatt „Il mondo che ride“ (Die lustige Welt) hat seinen Lesern folgende Preisfrage unterbreitet: „Wie kann man von einer Dame ihr Alter erfahren, ohne ihre Empfindlichkeit zu verletzen?“ Die drei preisgekrönten Antworten lauten: „Man sage der Dame: „Signora! Vergangene Nacht träumte ich, daß Sie mich aufforderten, im Lotto zu spielen, und zwar die Zahl Ihrer und meiner Jahre. . . würden ohne Zweifel gewinnen. Wollen wir zusammen spielen? Welche Zahl muß ich für Sie setzen?“ Wie man sieht, ist diese Methode ziemlich plump. Besser schon ist folgender Vorschlag: „Man frage die Dame: Wie lange sind Sie schon verheiratet gnädige Frau? (Und nach der Antwort): Mein Gott, da waren Sie ja bei der Hochzeit fast noch ein Kind. Mit wie viel Jahren haben sie denn geheiratet?“

— Er wird es nicht wissen, dachte das kokette junge Mädchen, indem sie ihrem hübschen Arm auf die Achsel des edlen Fremden gleiten ließ; und sollte zum Unglück dieser eifersüchtige und anspruchsvolle Moriz es erfahren, so kam zwischen uns beiden nur ein unbedeutender Streit entstehen, der keine weiteren Folgen haben wird. Ueberdies werde ich mit dem bloßen aufrichtigen Geständniß meines Unrechtes davonkommen.

Nachdem sie alles wohl erwogen, flatterte Anais um den Saal herum, anmuthsvoll und leicht wie die Schwalbe, die nur die Oberfläche eines Sees berührt. Die Männer bewunderten ganz laut ihre Sphingengestalt, ihre Frische und Schönheit, und die Frauen kritisirten ganz leise das reizende junge Mädchen, das zur Ballkönigin proklamirt wurde, um sich an ihrem Triumphe zu rächen.

Leider kam ihr der Triumph theuer zu stehen: Am nächsten Tag, bei ihrem Erwachen erhielt Anais folgendes Billet:

„Die leichtfertige Frau, die ihr Versprechen im Zeitraume von einigen Stunden vergißt, wird ebenso einen heftigeren Schwur vergessen. Ich gebe Ihnen Ihre Freiheit zurück, mein Fräulein, von heute an ist alles zwischen uns zu Ende.“

Maurice de Breannes.

rathet? Aus den beiden Antworten erhellt dann sofort das Alter der Dame, ohne daß die Absicht des Fragers allzu deutlich zutage getreten wäre. "Noch einfacher ist die dritte Methode: "Man frage die Dame: Um wie viel Jahre sind Sie jünger als Ihr Herr Gemahl?" In dieser Frage wird eine Dame schwerlich etwas Verhängliches finden und die Antwort nicht verweigern. Darauf stellte man das Alter der Gemahls fest, was keine Schwierigkeiten bietet, da ja die Männer ihr Alter nicht zu verheimlichen pflegen, und die Aufgabe ist gelöst."

Gegen die Klavierseuche. Der freisinnige Oppositionsführer des deutschen Reichstages Eugen Richter hielt dieser Tage aus Anlaß der Debatte über das Autorenrecht der Komponisten eine Rede gegen die Klavierseuche. Richter sagte: Da der freisinnige Oppositionsführer mit seiner Philippika gegen das Klavier im Reichstag viel Beifall gefunden hat, so mögen seine Ausführungen hier noch genauer wiedergegeben sein: "Während einerseits durch die mechanischen Musikinstrumente die Musik in Kreise eingeführt wird, die sonst kaum ein Verständnis, eine Ahnung davon haben, wird andererseits durch die mechanischen Instrumente auch einer gewissen Musikpaukerei, einer Klavierkumperei eine Grenze gesetzt. Das halte ich auch für ein Verdienst. Wie leidet unser Volk unter sogenannten Klavierseuchen, namentlich in großen Städten. Wer jemals in einem Miethshause gewohnt hat, wo in vier Stagen, hoch oben, tief unten und zu beiden Seiten der eigenen Wohnung ein Klavier stand und wo Kinder — das gehört ja in vielen Familien zum guten Ton, auch wenn das Kind keine Spur von Musiktalent hat — dazu verurtheilt werden, jeden Tag eine Stunde zu üben, der kann allein empfinden, wie ganze Häuser dadurch minderwertig gemacht werden. Nein, Familien leiden darunter noch viel mehr. Hören Sie es doch einmal mit an, wie rechts und links und oben und unten jeden Tag immer dieselben Stücke gespielt werden und immer an derselben Stelle derselbe Fehler gemacht wird, oder an derselben Stelle das Spiel immer wieder in's Stocken geräth. Demgegenüber sind die mechanischen Musikinstrumente ein außerordentlicher Fortschritt; denn man auch künstlerisch noch an denselben aussetzen mag — sie spielen wenigstens nicht falsch."

Der Apfel — das beste Arzneimittel! Ueber die gesundheitliche Bedeutung des Apfels heißt es in "Wie sollen wir leben?": "Der Apfel liefert nicht nur eine vorzügliche Nahrung, sondern er ist zugleich eines der hervorragendsten diätetischen Mittel. Derselbe enthält mehr Phosphorsäure in leicht verdaulicher Verbindung, als irgend ein anderes pflanzliches Erzeugniß der Erde. Sein Genuß, besonders unmittelbar vor dem Schlafen, wirkt 1. vortheilhaft auf das Gehirn, 2. regt die Leber an, 3. bewirkt, wenn regelmäßig vor dem Schlafengehen genossen, einen ruhigen Schlaf, 4. desinfiziert die Gerüche der Mundhöhle, 5. bindet die überschüssigen Säuren des Magens, 6. paralytirt hämorrhoidale Störungen, 7. befördert die ausscheidende Thätigkeit der Nieren, 8. hindert somit die Steinbildung, 9. schützt gegen Verdauungsbeschwerden, 10. gegen Halskrankheiten. Wie wahr spricht Umland, wenn er sein Lied vom Apfelbaum mit folgenden Worten schließt: "Gesegnet sei er allezeit, von der Wurzel bis zum Gipfel!"

Unzählige Anerkennungsschreiben und jene authentischen ärztlichen Aeußerungen, welche über die in den Spitälern der Hauptstadt, Provinz und des Auslandes unternommenen Versuchen und deren vorzüglichen Erfolgen ausgestellt wurden beweisen, daß die Zoltan-Salbe das einzig sichere Mittel gegen Gicht- und Rheuma-Leiden ist. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke W. Zoltan, Budapest, V., Sétäter-utca.

Kindersegen — Gottessegen! Dies sagt ein altes Sprichwort. Die Sprichwörter sind aber aus den praktischen Leben entnommen. Und thatsächlich, das Alltagsleben zeugt dafür, daß, wo viele Kinder sind, dort auch Gottessegen nahe ist. Mit einem Familienvater von 9 Töchtern geschah es, daß, obwohl derselbe sehr kärglich leben mußte, doch das Geld für ein Loos zusammenparthe. Er spielte ein-zwei Lotterien ohne etwas zu gewinnen, bis schließlich doch der Haupttreffer. kam u. z. ein Großer Haupttreffer. Der Familienvater ließ in seiner Freude als er das Geld in Empfang nahm, alle 9 Töchter in Parade kleiden und man kam sich vorstellen, welches Aussehen es erregte, als 9 schöne Mädchen ins Bankhaus. A. Török & Co. kamen um für den großen Gewinn zu danken, durch welchen die ganze Familie glück-

lich gemacht wurde. Solch rührende Szenen spielten sich öfters in den Geschäften des Bankhauses Török (V., Waiknerring 4, IV. Museumring 11 und VII. Elisabethring 54) ab, was auch natürlich ist, denn die Kunden des Bankhauses A. Török & Co. spielen mit seltenem Glücke und die Firma ist im ganzen Lande durch ihre pünktliche, diskrete und zuvorkommende Bedienung bestens bekannt. Aus diesen Gründen können Sie vertrauensvoll ihre Loose bei dieser Firma besorgen.

Ein schöner Erfolg. Noch ist es kaum einige Monate her, daß der in Budapest etablirt gewesene Herrenschneider Mor Rosenbaum seinen Sitz nach Lugos verlegte, und schon hat er sich hier in unserer Stadt durch den modernen großstädtischen Schnitt und eleganten Ausstattung der in seinem Atelier angefertigten Kleidungsstücke in den besten Kreisen des hiesigen Publikums einen solchen Ruf erworben, daß ein großer Theil der Herrschaften, welche bisher ihre Kleidungsstücke in Budapest, Temesvár, Szegedin anfertigen ließen, dieselben nunmehr in seinem Atelier anfertigen lassen. Zudem wir hiemit Herrn Rosenbaum zu dem in so kurzer Zeit schon aufweisbaren Erfolg beglückwünschen, können wir nicht umhin, diesen Erfolg als eine den ganzen Gewerbebestand unserer Stadt ehrende Errungenschaft zu bezeichnen.

Eisenbahnkatastrophe. Aus Wien wird uns telegraphirt: In Folge eines von dem Lokomotivführer eines Lastzuges falsch aufgefaßten und von ihm auf seine Maschine bezogenen Signals hat sich heute Nachts auf der Strecke Wien — Krakau an der Ferdinand-Nordbahn ein Eisenbahnunfall ereignet, bei dem eine Person getödtet und dreizehn verletzt wurden. Ueber die Katastrophe wird folgendes gemeldet: Der Schnellzug Nr. 4, der gestern abend planmäßig um 9 Uhr 30 Minuten Abends den Wiener Nordbahnhof verlassen hatte, war dicht besetzt. Um 1 Uhr 42 Minuten Nachts langte er in Mährisch-Weißkirchen ein und setzte nach einem Aufenthalt von drei Minuten die Fahrt nach Jauchel fort, wo er um 2 Uhr 7 Minuten eintreffen sollte. Bei der Station Pöhl ist die Strecke zweigleisig. Das eine Geleise stand für den Schnellzug offen, auf dem anderen befand sich der Lastzug Nr. 153, der erst nach dem Abgange des Schnellzuges hätte weiterfahren sollen. Die Geleisefreuzung ist unmittelbar hinter der Station Pöhl. An diesem Punkte ereignete sich das Unglück. Als der Schnellzug mit voller Geschwindigkeit der Station zubrauste, gaben ihm die Streckenwächter mit ihren Laternen das vorgeschriebene Signal, das die Strecke frei sei. Der Lokomotivführer des Lastzuges glaubte, das dieses Signal ihm gelte, und setzte die Maschine in Bewegung. In dem Augenblicke, als der Lastzug die Geleisefreuzung erreicht hatte, war auch schon der Schnellzug da und gleichtrafen die Züge aufeinander. Es erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß, dessen Wirkung noch dadurch erhöht wurde, daß völliges Dunkel herrschte. Aus der Station kamen die Beamten und das Personal mit Fackeln und Rettungsgegenständen. Die Lokomotive des Lastzuges war beschädigt und entgleist. Drei Waggons des Schnellzuges waren gleichfalls umgeworfen, entgleist und zertrümmert. Aus den Trümmern des Zuges erschollen herzzerreißende Klagerufe. Es wurde sofort zur Bergung der Verletzten geschritten. Im ersten Augenblicke schon sah man, daß der Zusammenstoß schreckliche Folgen gehabt hatte. Nach Prerau und nach Mährisch-Strau wurde um Hilfe telegraphirt. Inzwischen bemühte man sich, so gut es ging, um die Verwundeten. In dem Zuge befand sich ein preussischer Arzt, der mit unermüdlicher Ausdauer an das Rettungswerk ging. Er legte Verbände an und stillte die Schmerzen der Leidenden. Fünf Reisende sind schwer, vier leicht verletzt, außerdem haben vier Leute vom Personal Verwundungen davongetragen. Der Lokomotivführer des Lastzuges wurde unter der entgleisten Lokomotive als verstümmelte Leiche aufgefunden. Die Zahl der Personen, die Kontusionen und leichtere Schürfwunden erlitten haben, ist jedenfalls sehr groß. Von Prerau und von Mährisch-Strau trafen Züge mit Ärzten, Krankenträgern und den nöthwendigsten Utensilien ein. Man konnte den Verletzten ausgiebige Hilfe geleistet werden. Inzwischen war der von Dierberg um 1 Uhr 2 Minuten Früh abgelassene Schnellzug Nr. 4 angekommen, konnte aber die Stelle nicht passieren, da die Geleise vollkommen verlegt waren. Erst um 3 1/4 Uhr Früh waren die Trümmer soweit weggeschafft, daß der Zug nach Mährisch-Weißkirchen abgehen konnte. Man bettete die Schwerverletzten

in die Waggons des Schnellzuges Nr. 4. Dieser brachte sie in die Station Mährisch-Weißkirchen. Der preussische Arzt gab ihnen das Geleite. In Mährisch-Weißkirchen wurden sie in das Krankenhaus gebracht. Der Schnellzug Nr. 4 traf gegen 8 1/4 Uhr Vormittags mit zweistündiger Verspätung in Wien ein. Die Leichtverwundeten wurden theils nach Prerau, theils nach Mährisch-Strau ins Spital gebracht. Die unverfehrt gebliebenen Passagiere setzten mit zweistündiger Verspätung in einem zusammengestellten Sonderzuge die Fahrt nach den Stationen bis Krakau fort. Ein Kommuniké der Nordbahn gibt bekannt, daß nunmehr konstatiert worden ist, es sei Niemand schwer verletzt worden. Von den nach Weißkirchen gebrachten Reisenden sind folgende Namen bis jetzt erüirt: Oberleutenant Kaschler vom 16. Landwehr-Regiment hat leichte Abwunden an beiden Händen, Kadetenführer Josef Lönigka erlitt eine leichte Verbrühung.

Par nobile fratrum. Der Wirtschaftsbearbeiter Bela K—sch und dessen Bruder Leopold K—sch wollten im vorigen Sommer um rascher auf die Erzsebethbäuer Pusta gelangen zu können, den Weg am Schienen-Geleise nächst Kemetze benützen. Als sie hierin durch den Bahnwächter Zacharias Janesó verhindert wurden, faßte Bela K—sch denselben bei der Brust, schüttelte ihn und wollte ihn mit seinem Spazierstock thätlich insultiren, worin er aber durch seinen Bruder verhindert wurde. Das Bruderpaar wurde zum Stationsvorstand Anton Arvay beordert, den dasselbe mit Worten insultirte. Gegen das widerpensige Bruderpaar wurde auf Widergeselligkeit gegen behördliche Organe die Strafanzeige erstattet. Der Gerichtshof verurtheilte Bela K—sch wegen des Vergehens der Widergeselligkeit gegen behördliche Organe zu 14 und dessen Bruder Leopold K—sch wegen des selben Vergehens zu 7 Tagen Gefängniß.

Ein paar hübsch und glänzend gepuhte Schuhe fallen jedem auf. Dies ist aber nur dann erreichbar wenn Sie solchen Schuhwische gebrauchen deren Zusammenfügung das Leder in ursprünglicher Beschaffenheit behält. Benützen Sie also die überall beliebten Fernolend'sche Schuhwische, welche in alle Länder verbreitet, guten Ruf genießt und von Stefan Fernolend im Jahre 1832 gegründet wurde. Ueberall erhältlich auch in der Stefan Fernolend'schen A. K. Fabriksniederlage, Wien I. Schulerstraße 21. — Prospekt für Wiederverkäufer sendet die Fabriksniederlage gratis und franko.

Ungarischer Getreidebericht.

Vom 27. April.

Weizen neu	12.40 bis	Kr. 12.80
Korn	11.40	" "
Hafer	10	" "
Gerste	9.80	" "
Weizen alt	9.60	" "
Heu	3	" "
Stroh	— 80	" "

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Fechner.

Öffener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Dankagung.

Die vielen Beweise inniger Theilnahme, welche mir bei Anlaß des Ablebens meines innigtgeliebten, unvergeßlichen Vaters, des Herrn

Israel Deutsch

zugekommen sind, ferner für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse, setzen mich außer Stande, Allen und Jedem einzeln danken zu können.

Ich bitte daher alle Freunde und Bekannten, welche den mir theueren Dahingeschiedenen in so hohem Maße ehrten, auf diesem Wege den tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen zu wollen.

Lugos, am 27. April 1901.

Die trauernde Witwe.

Zur Saison!

Erlaube mir das hochgeschätzte Publikum aufmerksam zu machen, dass soeben eine grosse Auswahl in- und ausländischer **MODE-STOFFE** angelangt ist.

Bestellungen nach Mass werden nach den neuesten Journalen exakt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll
ADOLF GRIMM

Spezialist in Herren-Garderobe
Lugos, Königsgasse 4.

JOSEF MORGENSTERN

empfehlend
zum Selbstanstrich für weiche Fussböden u.
Küchenmöbel das echte Eisenstädter'sche

Linoleum- Fussboden-Email

der mitregist. Schutzmarke Eisenstädter'scher Ritter.
**Registrierte Eisenstädter's Linoleum-
Fussboden-Email**



trocknet in einer Stunde
hart, besitzt wunderbaren
Hochglanz und eine bisher
unerreichte Dauerhaftigkeit.
Infolge der grossen Verbrei-
tung werden unter den ver-
schiedensten, ähnlich lautenden
Namen werthlose Nach-
ahmungen in Handel ge-
bracht. Verlange daher ein
jedermann stets nur Eisen-
städter'sches

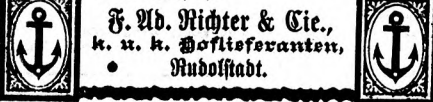
„Linoleum-Fussboden-Email“
mit der registrierten Schutz-
marke „Eisener Ritter.“

Vor Nachahmungen wird gewarnt

Nichters' Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp.

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches
seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige
Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus**
und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nach-
ahmungen wegen sehe man
beim Einkauf stets nach der Schutzmarke
Anker und der Firma **Nichters**. — Zum
Preis von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.—
vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-
Depot bei **Josef v. Török**, Apotheker
in **Budapest**.



J. Ad. Nichters & Cie.,
k. u. k. Hoflieferanten,
Budapest.

A bogsáni járás főszolgabírójától.

333. számú k. g. 1901.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szőrény vármegye bogsáni járás
Román-Bogsán községére újonnan szer-
vezett 1600 korona évi fizetéssel és szabály-
rendelettel meghatározott látogatási díjak élvezetével egybekötött

községi orvosi állásra

ezennel pályázatot hirdetek a választás határ-
napját, t. évi május hó 24-ének d. e. 10 órá-
jára **Román-Bogsán** községéhez ezennel
kitűzöm.

Felhívom mindazokat, kik ezen állásra
pályázni óhajtanak, hogy képesítésüket, eddigi
alkalmaztatásukat és nyelvismereteiket igazoló
okmányaikkal felszerelt pályázati kérvényüket
hozzám **1. évi május hó 22-ig** bezárólag
nyujtsák be, mivel a később érkező kérvénye-
ket figyelembe nem veszem.

Német-Bogsán, 1901. évi április hó 25-én.

Knothy Gyula
főszolgabíró.

1-3

An die hochgeehrte Damenwelt!

Wegen überhäuftem Lager verkaufen wir alle möglichen Sorten **Spitzen, Spitzenstoffe, Stickereien, Borten für Kleideraufpufe, gestickte Streifen für Wäsche, alle Gattungen Kleiderzugehörige u. s. w.**

zu billigt festgesetzten Preisen

und senden über Wunsch auch Muster in das Haus.
Um recht zahlreichen Zuspruch ersuchen

hochachtungsvoll

Samuel Wolf & Sohn

Königsgasse, neben Café „Amigo“.

Elegante

Frühjahrs-Anzüge Ueberzieher etc.

werden
nach neuester modernster Fagon im
Budapester

Herrenscheider-Atelier
des

Mor. Rosenbaum

Stefaniegasse Nr. 2

(Stuhlamtsgebäude Irion'sches Haus)
billigst und promptestens nach Maass
angefertigt. 1-3

Reichhaltigste Muster-collectionen
stehen den w. Kunden zu Diensten.

J. J. N. Gotter's Apotheke zum heil. Josef, Wien, XII/2. Schönbrunnerstrasse 182.

Gotter's Absorbinal

1/2 Flacon fl. 6. — 1/2 Flacon
fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse u. fettigen
Anfänge, ohne das Haar zu zer-
stören. Es stärkt angegriffene und
schwache Sehnen, entfernt und zer-
stört alle Knoten an den Muskeln
und verhärtet jede Entzündung;
ist ganz besonders bewährt bei
Gallen, Festschwellung, Hüften-
leiden, biden Arterien, Knoten an den
Sehnen, biden Knöcheln Anschwel-
lungen, wo solche auftreten. Behebt
das Zittern der Arme und heilt
alle Querschnitte.

Gotter's Nährpulver

für Pferde u. Hornvieh.

1 Paquet 80 fr.
Vorzüglicher Zusatz zum Futter,
um das Thier kräftig und gesund
zu erhalten; bei allen Nieren-,
Leber-, Blasen- u. Nervenleiden
angewendet. **Gotter's Weiberbein-
salbe**. 1 Diegel fl. 2. — 1/2 Diegel
fl. 1.20. Entfernt Weiberbein-
knoten ige Anfänge, selbst in veralteten
Fällen nach 4-6 Wochen.

HOTTER



Veterinarpräparate, die her-
vorragenden der Neuzeit, von
keinen anderen derartigen Mitteln
laut zahlreicher Urtheile an Wir-
kung erreicht. Man verlange nur
Gotter's Präparate und nehme
keine andere an. Depot in den
Apotheken und Droguerien Haupt-
depot: **Dr. Emil Budai**, Stadt-
apotheke Budapest IV. Stadthaus-
platz **Dr. Leo Egger**, **J. Egger**,
Balatun-Apotheke VI. Váci-körut
17 und bei **Josef von Török**,
Apotheke Budapest, Király-uteza
12. **Robert Radig** Apotheke
VII. József-körut 64 und **Anton
Bayer** Apotheke VI. Andrássy-
Strasse Nr. 84.

Gotter's Training-Fluid

1 Flacon fl. 1.20.

Erhält die Sehnen u. Muskeln bis
ins hohe Alter stetskräftig und
frisch, befähigt das Thier nach Ein-
reibungen zu den grössten Strapazen
und Training. Auch bei allen
Folgen von Ueberanstrengungen,
Lähmung, Rheumatismus und
Steifheit mit überaus gutem Er-
folge angewandt.

Gotter's Schweinepulver

Nr. I. und II.

1 Mils . . . fl. 1.20.

Bestes diätetisches Mittel zur Vo-
förderung der Frucht und damit
bedingtem Gedeihen der Schweine,
vorrätig bewahrt bei Nothlauf;
Nr. II. bei Darcbfall anzuwenden.

Gotter's Kollimittel

1 Flacon fl. 1.50.

Gegen jede Art Stilk und Harn-
verhalten bei Pferden sowie gegen
Aufblähen beim Rindvieh.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT VERSCHÖNERUNG u. VER- FEINERUNG DES TEINTS PUDER

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt u. begutachtet von **Dr. J. J. POHL**, k. k. Professor in Wien
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, 11-36

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos bei den Herren **S. Wolf & Sohn, Recht & Schwarz**
und **A. Schnitzer**.

MAUTHNER'S WELTBEKANNTEN SAMEN
tragen
auf JEDER DÜTE den Namen MAUTHNER'S SAMEN

ohne den Namen MAUTHNER sind, wenn als MAUTHNER'S SAMEN angeboten, zurückzuweisen.

Bessere u. verlässlichere
Landwirtsch. u. Garten-Samen
gibt es nicht, als jene, welche seit 27 Jahren liefert

EDMUND MAUTHNER
kais. und königl. Hofsamenshandlung,
in BUDAPEST.

Comptoir u. Magazine VII. Rottenbiller-
utcza 33. (Haltestelle der elektr. Strassenbahn.)

Verkaufs-Lokale VI. Andrassy-ut 23.
(vis-à-vis der kön. Oper.)

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird auf Verlangen gratis und franco versendet.

Arme unentgeltlich behandelt
Spezialarzt Med. univ.

Dr. L. WEISZ

nach der neuesten Methode in jedweden, noch so veralteten Geschlechts- u. Hautkrankheiten, Frauenleiden.

Der hartnäckigste Harnröhrenfluss wird mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes, weisser Fluss der Damen ohne Einspritzung der Heilung zugeführt.

SYPHILIS
bei Vermeidung der lästigen Schmierkur, ohne Berufsstörung geheilt.

Vorzeitige Manneschwäche (Impotenz)
durch Anwendung des „Psychrophors“ nebst neuester, in Erfolg bisher unerreichter Medikation beseitigt.

Die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit**, durch Dankesbriefe nachweisbar, wie auch Schönheitsfehler jeder Art werden in kürzester Zeit behoben.

Temesvár-Stadt, St. Georgsplatz Nr. 2/57. (Eiter'sches Haus, neben der Stadtapotheke.)

Haltestelle der elektrischen Strassenbahn.
Ordinirt: Täglich von 10—2, Dienstag, Freitag von 9—4 und jeden Tag von 6—8 Uhr.

Briefliche Anfragen discret erledigt. — Medikamente besorgt. — Separate Wartezimmer. — Berufung aufs Land wird bereitwilligst Folge geleistet. — Honorar mässig.

FERNOLENDT

SCHUHWICHSE, beste Wichse der Welt, gibt schnell tiefschwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft. — Gegründet 1832. — Fabriksniederlage: Wien, I., Schulerstrasse 21. — Ueberall erhältlich.

2-12

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich!

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere kön. ung. Klassenlotterie. Von

100.000 Loosen werden **50.000** mit Geldgewinnen gezogen.

Grösster Gewinn eventuell **1.000,000 Kronen.**

1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 80.000, 70.000, 2 à 60.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 1 à 25.000, 7 à 20.000, 3 à 15.000, 31 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 432 à 2000, 763 à 1000, 1238 à 500, 90 à 300, 31.700 à 200, 3900 à 170, 4900 à 130, 50 à 100, 3900 à 80, 2900 à 40. Im Ganzen **13,160.000 Kronen, sage Dreizehn Millionen 160.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER FÜR DAS JAHR 1901.

Januar	Feber	März	April	Mal	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
D 1 4042	F 1 88274	F 1 19815	M 1 44878	M 1 48569	S 1 88250	M 1 51633	D 1 59560	S 1 83465	D 1 55184	F 1 117797	S 1 85362
M 2 26473	S 2 51384	S 2 40489	D 2 52320	D 2 53709	D 2 55186	D 2 58046	F 2 83332	M 2 89342	M 2 83536	S 2 88978	M 2 44347
F 3 49644	S 3 56819	S 3 51635	F 3 59576	F 3 62319	F 3 65186	M 3 65832	S 3 86052	D 3 48569	D 3 85660	S 3 51633	D 3 51650
D 4 53718	M 4 64441	M 4 59050	D 4 83383	D 4 83468	D 4 82472	D 4 83584	S 4 85365	M 4 53709	F 4 38250	M 4 58046	M 4 59560
S 5 62452	M 5 17340	M 5 65835	F 5 85359	F 5 86068	M 5 83550	F 5 19815	M 5 44373	F 5 62319	S 5 51381	D 5 65832	F 5 83322
S 6 83478	M 6 17340	M 6 65835	F 6 85359	F 6 86068	M 6 83550	F 6 40489	D 6 52329	F 6 83468	S 6 55186	M 6 83546	F 6 86052
M 7 4053	D 7 89094	D 7 21622	S 7 44382	D 7 4042	F 7 88274	S 7 51635	M 7 59576	S 7 89345	M 7 62472	D 7 19815	F 7 35365
D 8 36475	F 8 51612	F 8 40497	M 8 52340	M 8 36473	S 8 51884	M 8 58050	D 8 83383	S 8 36462	D 8 83550	F 8 40489	M 8 44373
M 9 49711	S 9 58019	S 9 51636	D 9 59598	D 9 49644	S 9 56819	D 9 58355	F 9 86068	M 9 49544	M 9 85668	S 9 51635	M 9 52329
M 10 53719	M 10 64479	M 10 59050	M 10 83480	F 10 53718	M 10 64441	M 10 83591	S 10 85366	D 10 4042	D 10 38274	S 10 55050	M 10 59576
F 11 62459	M 11 83562	M 11 65839	D 11 86070	S 11 62452	D 11 83551	D 11 21622	S 11 44382	M 11 36473	F 11 51384	M 11 65835	M 11 83383
S 12 83492	D 12 17752	D 12 85121	F 12 85371	S 12 85478	M 12 17349	F 12 40497	M 12 52340	D 12 49544	S 12 56819	D 12 85919	D 12 86068
S 13 8457	M 13 88913	M 13 27066	S 13 48076	M 13 4053	D 13 83904	S 13 51636	F 13 59598	F 13 53718	S 13 64441	M 13 21622	F 13 35366
M 14 37404	D 14 51620	D 14 44336	S 14 52503	D 14 36475	F 14 51612	S 14 59503	M 14 83480	S 14 62452	M 14 83551	D 14 40497	S 14 44382
D 15 49715	F 15 58033	F 15 51643	M 15 60033	M 15 49711	S 15 58019	M 15 65839	D 15 86070	S 15 63478	D 15 17349	F 15 51636	M 15 52340
M 16 53730	M 16 64486	S 16 59504	D 16 83486	D 16 53719	M 16 64479	D 16 85121	F 16 85371	M 16 4053	M 16 83904	S 16 59598	M 16 59598
D 17 62461	S 17 83564	S 17 83265	M 17 89324	F 17 62459	M 17 83562	M 17 32706	S 17 48076	D 17 36475	D 17 51612	F 17 65835	D 17 83480
F 18 83494	M 18 17760	M 18 85123	D 18 85375	S 18 83492	D 18 17752	D 18 44336	S 18 52503	M 18 49711	F 18 58019	M 18 85121	M 18 86070
S 19 8469	D 19 88940	D 19 35355	F 19 48087	S 19 8457	D 19 83913	F 19 51643	M 19 60033	D 19 53719	S 19 64479	D 19 32706	D 19 35371
S 20 88139	M 20 51630	M 20 44337	S 20 52551	M 20 37404	D 20 51620	S 20 59504	D 20 83486	F 20 62459	S 20 85562	M 20 44336	F 20 49076
M 21 51356	D 21 58036	D 21 51649	S 21 60040	D 21 49715	F 21 58033	S 21 83268	M 21 89324	S 21 83492	M 21 17752	D 21 51643	S 21 52503
D 22 55184	F 22 65816	F 22 59519	M 22 83439	M 22 53720	S 22 64486	D 22 85123	D 22 85375	S 22 8457	F 22 85913	F 22 59504	S 22 60033
M 23 62466	S 23 17797	S 23 83320	D 23 89327	D 23 62461	S 23 83564	F 23 85355	F 23 48087	M 23 37404	M 23 51620	S 23 83268	M 23 83486
D 24 83536	S 24 88978	S 24 85128	M 24 85377	M 24 83494	M 24 17760	M 24 44337	S 24 52551	D 24 49715	D 24 58033	S 24 85123	D 24 89324
F 25 8660	M 25 51633	M 25 35363	F 25 48559	S 25 8466	D 25 38940	F 25 51649	S 25 60040	M 25 53720	F 25 64486	M 25 35355	M 25 35375
S 26 88250	D 26 58046	D 26 44347	F 26 52581	S 26 85139	M 26 51630	F 26 59519	M 26 83489	D 26 62461	M 26 83551	D 26 44337	D 26 49087
S 27 51381	M 27 65832	M 27 51650	S 27 60048	M 27 51356	F 27 58084	S 27 83320	D 27 89327	F 27 84494	S 27 17760	M 27 51649	F 27 52551
M 28 55186	S 28 83584	D 28 59560	S 28 85465	D 28 55184	F 28 65816	S 28 85138	M 28 85377	S 28 8466	M 28 89940	D 28 59519	S 28 60044
D 29 62472	F 29 83332	M 29 89342	M 29 62466	S 29 17797	M 29 85862	D 29 48559	S 29 83139	D 29 51630	F 29 51630	F 29 83320	M 29 83439
M 30 83550	S 30 86052	D 30 85377	D 30 85382	D 30 85377	D 30 44347	F 30 52581	M 30 51656	M 30 59836	S 30 85128	M 30 89327	M 30 89327
D 31 8668	S 31 85365	F 31 85660	F 31 85660	F 31 85660	M 31 51650	S 31 60045	D 31 60045	D 31 65816	D 31 65816	D 31 65816	D 31 65816

Wann habe ich Geburtstag?
Jeder versuche sein Glück mit dem in seinem Geburtsjahr verzeichneten Nummer. In diesem Kalender ist an jedem Tage das Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.
Die planmässige Einlage der Originalloose I. Klasse beträgt:
für ein achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
» » halbes (1/2) » 3.— » » ganzes (1) » 6.— » » 12.—
und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt
Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten bis zum
5. Mai d. J.

direct an uns einzusenden.
Filialen:
IV., Museumring Nr. 11.
VI., Elisabethring Nr. 54.
A. TÖRÖK & Co.
Bankhaus
BUDAPEST, V., Waltznering 4/a.
Viele und sehr grosse Gewinne zahlten wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über fünf Millionen Kronen.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.
Ersuche um Zusendung von..... Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichen Plan
Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht }
..... } folgt durch Postanweisung } bitten durchzustreichen.

Generalvertretung der Maschinenfabrik  der kön. ung. Staatseisenbahnen
BUDAPEST Váci-körút 32. sz.

empfeht die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen gebauten

Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren

ferner

„MILLENIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen

neuester Construction, sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampf-dreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss, Pflugköpfe System „Sack“ und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Vertreter: **JOHANN SINGER, TEMESVÁR.**

5-10

Bad Buziás

sind mehrere **Bazar-Lokalitäten** auf ein oder mehrere Jahre, insgesamt oder einzeln **zu vermieten**, — Dasselbst wird ein **Damen-Friseur und Raseur** gesucht.

Näheres bei der **Badedirektion.**
3-6

Buziás fürdőben

több bazar-bolthelyiség, egy vagy több évadra, összesen vagy egyenként **bérbe adó.**
Női fodrász és borbély ide kerestetik.

Bővebb felvilágosítást ad **Buziás fürdő igazgatósága.**

MERIDONALE

Hagel- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft.

Abtheilung für Ungarn

Budapest, Váci-utca 20, im Hause der Riunione Adriatica die Sicurtà.

Disponent: *Baron Friedrich Potmaniczky.*

Volleingezahltes Actien-Capital: 3.000.000 Kron., Reservefond: 2.333.774 Kron.

Die unter dem Schutze der Riunione Adriatica die Sicurtà gegründete Gesellschaft versichert **allerlei Saaten gegen Hagel zu vortheilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.** Versicherungs-Anträgen übernehmen und Aufklärungen erteilen bereitwilligst alle General-, Haupt- und Bezirks-Agenturen der Riunione Adriatica die Sicurtà.

Bezirks-Haupt-Agentschaft in Lugos:

Németh & Klein und Elias Misrachy.

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie (**Achte Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. Ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

PLAN DER

Königl. Ung. Priv. Klassenlotterie.

Achte Lotterie. 100,000 Loose, 50,000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kr. 12.— Ziehung: 22. und 23. Mai 1901.		Zweite Klasse Einlage Kr. 20.— Ziehung: 19. und 20. Juni 1901.		Dritte Klasse Einlage Kr. 32.— Ziehung: 16., 17. u. 18. Juli 1901.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 25. September bis 2. Oktober 1901.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle	
1 á	60000	1 á	70000	1 á	80000	1.000.000	
1 á	20000	1 á	25000	1 á	30000	(Eine Million.)	
1 á	10000	1 á	10000	1 á	20000	1 Pr. Kr.	60000
1 á	5000	1 á	5000	1 á	15000	1 Gew. á	40000
3 á	2000	3 á	3000	3 á	10000	1 á	20000
5 á	1000	5 á	2000	5 á	5000	1 á	10000
8 á	500	8 á	1000	8 á	2000	1 á	6000
30 á	300	20 á	500	10 á	1000	1 á	4000
50 á	100	60 á	300	70 á	500	2 á	3000
2900 á	40	3900 á	80	4900 á	130	3 á	2000
3000 Gew. Kr. 240000		4000 Gew. Kr. 477000		5000 Gew. Kr. 898000		20 á	1000
Vierte Klasse Einlage Kr. 40.— Ziehung: 18. u. 14. August 1901.		Fünfte Klasse Einlage Kr. 32.— Ziehung: 4. u. 5. September 1901.				50 á	500
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen			400 á	200
1 á	90000	1 á	100000			720 á	1000
1 á	30000	1 á	30000			1000 á	500
1 á	20000	1 á	20000			27800 á	200
1 á	15000	1 á	15000			30,000 Gew. u. Prämie	Kronen 9.550,000
3 á	10000	3 á	10000				
5 á	5000	5 á	5000				
8 á	2000	8 á	2000				
10 á	1000	10 á	1000				
70 á	500	70 á	500				
3900 á	170	3900 á	200				
4000 Gewinne	Kronen 934000	4000 Gewinne	Kronen 1061000				

Der von diesen 480 Gew. zuletzt gezogene erhält die Prämie

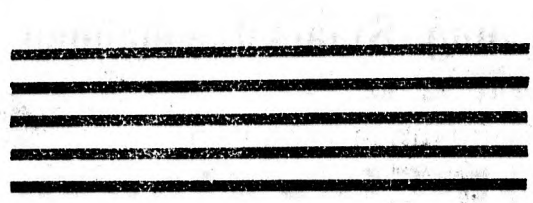
Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **22. und 23. Mai** d. J. in Gegenwart der Königl. Ung. Controlbehörde, und im Beisein eines kön. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-ter, Eingang Duna-utca) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassenlotterie erhältlich.

Budapest, 21. April 1901.

Direction der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie

Lónyay.

Hazay.



Das Grösste!

Confections- und Modewaarenhaus der Monarchie

LUDWIG ZWIEBACK & BRUDER

WIEN, VI/2, Mariahilferstrasse 111.

versendet trotz anerkannt concurrenzloser Billigkeit der Preise und vorzüglichsten Waaren-Qualitäten sämtliche Aufträge über

10 KRONEN

innerhalb Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina

FRANCO.

Gänzlich portofrei werden also alle Waaren, laut unseren sämtlichen Catalogen und Mustersendungen, wie **Confection, Toiletten, Hüte, Stoffe, Teppiche, Leinenwaaren etc.** zugestellt, sobald der Auftrag den Betrag von **Kr. 10**— überschreitet. 3—3

Sehenswerthe Mustercollectiven, das Schönste, Modernste und concurrenzlos Preiswürdigste in garantirt soliden **Woll-, Wasch- und Seidenstoffen** enthaltend, wie auch Modehefte über allerletzte Neuheiten gratis und franco.

S. L. REICH

Möbelhändler

Temesvár, Stadt, Lonovicsgasse,

vis-à-vis Hotel „Hungaria“,

Preiscourante gratis. Billige Preise.

A lugosi járás főszolgabirájától.

1308. szám — kig. 1901.

Pályázati hirdetmény.

A rendszeresített **vecseházi**
segédjegyzői állásnak

választás utjáni betöltésére ezennel pályázatot nyitok.

Felhívom mindazokat, a kik ezen állásra pályáznak, hogy az 1881. évi I. t.-cz. 6. §-ában előirt képességüket és nyelvismeretüket igazoló kérvényüket **1901. évi május hó 12-ig** hozzám annál bizonyosabban nyujtsák be, mert később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

A választás 1901. évi május hó 13-án fog Vecseháza községében megtartatni.

Lugoson, 1901. évi április hó 24-én.

Podhrádszky Kornél
főszolgabíró.

1—3

Zur Anbauzeit

offeriren unser grosses Lager garantirt keimfähiger

SÄMEREIEN

als

Rothklee (seidefrei) =

Lucerner „ =

Hafer I^a (gereutert)

Wicke =

Gerste =

Moharsamen =

Rübensamen =

Hirse =

zu billigsten Tagespreisen.

11—12

David Schwarz Söhne, Lugos, Temesvárengasse.

Die Kleesaaten sind auf unserer eigenen patentirten Kleeseide-Putzmaschine seidefrei gereinigt.

Dasselbst findet auch ein **junger Commis** per 1. Juni a. e. Aufnahme.

Erste f. f. österr.-ung. anst. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöfogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, f. f. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttenvereinigungen, Bauvereinigungen, Bauunternehmer und Banmeister, sowie Fabrik- und Realitätenbesitzer. Diese Façaden-Farben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Nuancen von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, absehlend die Reinheit des Farbentones, dem Oelfarben vollkommen gleich.

Musterkarte, so wie Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Schnellpressendruck der Buchdruckerei Weiß & Sziklai, Lugos.